

DAS MITTEL GEGEN DIE SÜNDE

Rick Joyner
April 18, 2013

"Das Mittel gegen die Sünde"

von Rick Joyner

Deutsche Übersetzung: Karin Meitz



Wir haben über Sünde und die fleischliche Natur gesprochen, von denen Jünger frei werden. Wir können jedoch nicht durch unsere eigene Kraft von diesen Dingen frei werden. Es braucht unseren Willen, frei sein zu wollen, um dem Herrn zu gefallen und von dem befreit zu werden, was so viel Vernichtung über diese Welt bringt. Wir brauchen jedoch Gottes Gnade und Seine Kraft, um frei von diesen Dingen zu leben.

Ein Leben der Nachfolge Jesu besteht nicht darin, beständig auf die Sünde und unsere Fehler zu schauen. Doch ist es wahr, dass biblische Nachfolge genau hier beginnt. Es ist die Sündenerkenntnis, die uns durch Überführung durch den Heiligen Geist zum einzigen Gegenmittel gegen die Sünde führt - nämlich zum Kreuz. Je tiefer und klarer dies für uns ist, desto stärker wird unser Leben in Christus sein.

Das Kreuz Jesu

"Wir alle straucheln in vielerlei Hinsicht" heißt es in [Jakobus 3,2](#). Deshalb werden wir uns alle von Zeit zu Zeit erneut zu den Füßen des Kreuzes Jesu werfen müssen, um Seine Barmherzigkeit, Gnade und Vergebung zu erlangen. Umkehr beginnt damit, dass wir unsere Sünde bereuen, doch nachdem wir beim Kreuz Vergebung erlangt haben, gibt es nichts, was wir sonst noch tun müssen, keine Bußleistung oder anhaltende Reue, damit uns unsere Sünden erlassen werden.

Das Kreuz Jesu genügt. Zu denken, dass wir mehr tun müssten, ist ein fundamentaler Affront dem Kreuz Jesu gegenüber. Wenn wir denken, dass wir einen Teil des Preises bezahlen müssten, sagen wir im Grunde genommen, dass diese Sünde zu groß sei, als dass Gott sie tragen könnte, und dass wir deshalb selbst dafür bezahlen müssten.

Nachdem unsere Reue uns zur Umkehr geführt hat, müssen wir weitergehen. Wir werden von unserer sündhaften Natur nicht dadurch befreit werden, dass wir uns auf unsere Sünden konzentrieren, sondern wie es in [2. Korinther 3,17-18](#) heißt:

"Wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit. Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht."

Wir werden dadurch verwandelt, dass wir die Herrlichkeit des Herrn schauen, und nicht indem wir auf unsere Sünden schauen. Wenn wir sündigen, dürfen wir uns nicht der Täuschung hingeben, wir hätten nicht gesündigt, vielmehr müssen wir die Sünde bekennen, zum Kreuz gehen, dann diesen "Körper des Todes" begraben und ihn nicht wieder auferstehen lassen. Wir werden dadurch gerecht gemacht, dass wir in Christus bleiben, der unsere Gerechtigkeit ist, und nicht indem wir permanent auf die Sünde schauen und sie bekämpfen.

Für eine Zeit jedoch wird es notwendig sein, auf die Sünde zu schauen und sie zu bekämpfen. Jeder Neubekehrte geht eine gewisse Zeitlang durch diesen Kampf. Viele, die schon lange in Christus sind, fahren jedoch damit fort, denn sie haben nicht auf dem starken Fundament der Umkehr gebaut, das zum Kreuz und zu Christus führt. Dann müssen wir unsere Augen auf Ihn gerichtet halten, und nicht zurückgehen und auf die Sünde schauen. Wenn wir zurück auf uns selbst schauen, wird es uns wie Petrus ergehen, der am Wasser gehen konnte, solange Er seine Augen auf den Herrn gerichtet hielt. Doch sobald er auf das Wasser sah, begann er zu sinken.

Frucht kultivieren

Doch anstelle beständig auf die Werke des Fleisches zu sehen, lasst uns nun unseren Blick auf die Frucht des Geistes richten. Diese beinhaltet gemäß [Galater 5,22-24](#) Folgendes:

"Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut [Geduld], Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit [Selbstbeherrschung]. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet. Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt."

Das Hauptaugenmerk unseres Lebens muss darin liegen, diese Frucht hervorzubringen. Doch wie können wir dies tun? Wir kultivieren sie. Zu kultivieren war das erste Gebot, das dem Menschen im Garten Eden gegeben wurde, und es ist nach wie vor grundlegend für unsere Bestimmung und Teil unserer Natur. Wie uns in Epheser 4 aufgetragen

wird, sollen wir in allen Dingen zu Christus hinwachsen und dieses Hinwachsen bzw. zur Reife gelangen ist die Folge dieses Kultivierens. In Psalm 37 werden wir dazu aufgefordert, Glauben zu kultivieren - so wachsen wir im Glauben und kultivieren die ganze Frucht des Geistes.

Wie kultivieren wir sie? Wie der Herr uns durch Sein Gleichnis gelehrt hat, beginnt es damit, dass wir **nach guter Erde Ausschau halten, um den Samen zu säen**. Wir sind diese Erde, welche Art von Erde bringt nun Frucht hervor?

Wenn dies nicht den Eigenschaften entspricht, die wir haben, müssen wir sie uns aneignen. Wenn dann der Same gepflanzt ist, müssen wir ihn gießen, und wir müssen das Unkraut fernhalten, was die Sorgen und Mühen dieser Welt sind. Wir müssen ihn vor den Vögeln schützen, die im Gleichnis für Satan und seine Gefolgsleute stehen. Wir müssen die Frucht schützen, sodass sie heranreifen kann.

Ein grundlegender Punkt, den der Herr in Seinen Gleichnissen anspricht, ist, dass das, zu dem wir in Ihm werden, *beabsichtigt* ist. Wir müssen uns um das Kultivieren der Frucht des Geistes kümmern. Wenn wir dies beabsichtigen und zu unserem Ziel machen, werden wir erstaunt sein, wie wenig wir mit dem Wiederaufleben unserer fleischlichen Natur zu kämpfen haben werden. **Frucht zu bringen setzt ein zielgerichtetes Leben der Nachfolge Jesu voraus.**

Rick Joyner
MorningStar Ministries
Email: info@morningstarministries.org